

KI sucht auch beim Club nach neuen Spielern

Nürnberg hat aufgerüstet

Nürnberg Früher reichten ein Fernglas, ein Notizblock und ein gutes Gefühl, um den richtigen Spieler zu finden. Heute klickt man sich beim 1. FC Nürnberg durch Datenbanken. Auf der Jagd nach dem perfekten Neuzugang sind Algorithmen und Künstliche Intelligenz zum heimlichen Co-Scout geworden. Das Sommer-Transferfenster öffnet an diesem Dienstag, und die Datenanalysten des Fußball-Zweitligisten sind im Dauereinsatz. Passquoten, Laufmuster, Balleroberungen – alles wird digital zerlegt.

„Wenn du nicht mit der Technologie und nicht in Richtung datenbasierteres Scouting gehst, wirst du das Nachsehen haben. Wenn du nur im traditionellen Scouting bleibst, werden dich andere Vereine überholen“, sagte Sportvorstand Joti Chatzialesxiou.

Die Basis sind Daten – je mehr, desto besser Der Club hat viel investiert, um sein Scouting umzustellen und mehrere Datenanbieter eingekauft. „Inzwischen haben wir unsere Manpower erhöht und beschäftigen zusätzlich Scouts auf Honorarbasis. Dazu gehören auch Personen, die eine große Datenaffinität haben und Daten besser lesen und verstehen können. Sowie Menschen, die Datenbänke bauen können“, berichtete Chatzialesxiou.

Die Scouting-Abteilung bestehe aus knapp zehn Personen. Die Basis für das moderne Scouting sind qualitativ hochwertige Daten – je mehr, desto besser. „Denn ohne eine große Datenbasis ist auch Künstliche Intelligenz nutzlos“, erklärte Sportwissenschaftler Daniel Memmert. „KI-gestützte Programme durchleuchten Leistungsdaten, analysieren Bewegungsprofile und prognostizieren Entwicklungspotenziale – und das in Sekundenbruchteilen.“

Für jede gesuchte Position hat der FCN spezifische Anforderungen definiert, die ein geeigneter Spieler erfüllen muss. „Auf Basis dieser Leistungsmerkmale und unter Einsatz Künstlicher Intelligenz können Datenbanken gezielt nach passenden Spielern durchsucht werden“, sagte Chatzialesxiou.

Doch auch das Persönlichkeitsprofil muss passen. Schließlich ist die Chemie in der Kabine wichtig für den Erfolg auf dem Platz. „Wir kooperieren mit einem norwegischen Institut, das uns datenbasierte Persönlichkeitsprofile von Spielern zur Verfügung stellen kann“, sagte Chatzialesxiou. Dabei würden unter anderem Inhalte aus Social-Media-Auftritten oder Interviews analysiert. (dpa)

Fußball

Klub-WM

Achttelfinale

Palmeiras – Botafogo	n. V. 1:0
Benfica Lissabon – FC Chelsea	n. V. 1:4
Paris St. Germain – Inter Miami	4:0
Flamengo – FC Bayern	2:4
Inter Mailand – Fluminense	0:2
Manchester City – Al-Hilas Di,	3 Uhr
Real Madrid – Juventus Turin Di,	21 Uhr
Bor. Dortmund – CF Monterrey Mi,	3 Uhr

TV-Termine

TENNIS

Amazon Prime, ab 11.30 Uhr, Wimbledon, 1. Runde

REITSPORT

WDR, 20.15 Uhr, CHIO Aachen, Eröffnungsfeier

FUSSBALL

SAT.1, 3 Uhr (Nacht zum Mittwoch) Klub-WM, Achttelfinale: Bor. Dortmund – CF Monterrey

„Wück hat Anlaufzeit gebraucht“

Die ehemalige Nationaltorhüterin Almuth Schult spricht über ihren Rollenwechsel zur TV-Expertin. Außerdem erklärt sie, warum es Mütter im Profi-Fußball schwer haben.

Bei der Frauen-EM 2022 in England waren Sie noch aktiv dabei, drei Jahre später erwarten Sie das vierte Kind. Ist es nicht Wahnsinn, wie die Zeit vergeht?

Almuth Schult: Mit Kindern rast die Zeit gefühlt noch einmal schneller, weil einem vor Augen geführt wird, welche Entwicklungen binnen eines Jahres stattfinden können. Das ist in gewisser Weise auch schön, dass es keinen Stillstand gibt.

Es hieß immer wieder, die letzte EM war für Deutschland auch deshalb ein Erfolg, weil Ihre Kinder die Stimmung im Quartier auflockert hätten.

Schult: Es war noch Corona-Zeit, viel Kontakt nach außen war nicht erlaubt. Dann können Kinder, die unbeschwert sind und anders mit der Situation umgehen, durchaus die Atmosphäre auflockern. Viele Spielerinnen haben sich gerne mit ihnen beschäftigt. Ein Kinderlachen kann helfen, über Verletzungen oder Corona-Erkrankungen hinwegzukommen.

Sie müssen als TV-Expertin zwangsläufig auch Kritik an ehemaligen Mitspielerinnen üben. Wie schwierig ist Ihnen dieser Rollenwechsel gefallen?

Schult: Anfangs war das natürlich gewöhnungsbedürftig, am Seitenrand zu stehen. Ich versuche, Kritik extern wie intern fundiert und nicht polemisch zu äußern, deshalb kann ich den Spielerinnen in die Augen schauen. Natürlich kann man über jemanden, den man privat kennt, anders urteilen, weil man vielleicht Hintergründe kennt. Ich möchte am liebsten authentisch sein und Lösungswege aufzeigen.

Was trauen Sie der deutschen Mannschaft bei der EM zu? Treten Sie als Wundertüte an?

Schult: Ungefähr so ist es. Die Mannschaft hat sicher großes Potenzial, und die Ergebnisse unter Christian Wück haben gerade in der Nations League gestimmt. Aber es gab Phasen, in denen die defensive Stabilität gefehlt hat. Der Beweis steht jetzt aus, dass die neue Spielweise unter Christian Wück das Team auch erfolgreich macht. Wenn Konstanz reinkommt, kann es weit gehen.

Hinter vorgehaltener Hand sagt der Bundestrainer, die Truppe sei ihm zu brav. Es könne eigentlich nicht sein, dass keine seiner Spielerinnen unpünktlich sei.



Ex-Nationaltorhüterin Almuth Schult begleitet die Frauen-Nationalmannschaft inzwischen als TV-Expertin.Foto: Sebastian Gollnow, dpa

Schult: Ich habe auch bei einem Training bemerkt, dass es deutlich ruhiger auf dem Platz im Vergleich zu früher geworden ist. Aber Reibung ist nicht zwangsläufig ein Erfolgsfaktor: Man weiß einfach, dass der Frauenbereich im Fußball von der Mentalität anders ist als der Männerbereich. Frauen sind meines Erachtens im Durchschnitt deutlich selbstdisziplinierter. Deshalb kommt auch niemand unpünktlich. Wer bei den Frauen als Jugendliche aus dem Rahmen ausscherte, wurde oft nicht mehr eingeladen. Bei den Männern wurde meiner Einschätzung nach über disziplinarische Verfehlungen eher

einmal hinweggesehen. Christian Wück hat sicher Anlaufzeit gebraucht, den Frauenbereich zu verstehen.

Wie hat sich der Frauenfußball nach der EM 2022 entwickelt?

Schult: Gerade in den letzten zwei, drei Jahren hat er unheimlich Fahrt aufgenommen. Das Zuschauerinteresse in der Bundesliga ist deutlich gestiegen, das DFB-Pokalfinale der letzten Jahre war immer ausverkauft. Es drängen mehr Lizenzvereine nach oben. Das heißt trotzdem nicht, dass man sich damit zufriedengeben muss. Es arbeiten beispielsweise noch nicht alle Bun-

desliga-Spielerinnen unter profi-ähnlichen Bedingungen.

Sie haben als Mutter die Erfahrung gemacht, dass die Klubs sich davor scheuen, eine Spielerin zu verpflichten, die Kinder hat. Ärgert Sie das?

Schult: Ich hatte den Eindruck, dass das meine Vertragsverhandlungen massiv beeinflusst hat. Man hat die Zweifel gemerkt, dass ich zu meiner Leistung zurückkomme. Ich habe in den Gesprächen Vorbehalte gespürt. Man hat immer noch das Gefühl, dass einer Spielerin, die verletzt war, mehr vertraut wird als einer, die aus dem Mutterschutz zurückkommt, vor allem in Europa. Tabea Sellner beendet vermutlich nicht ohne Grund mit 30 Jahren nach der Geburt ihres Kindes die Karriere.

Sie haben mal angemerkt, dass viele Nationalspielerinnen mit Social-Media-Aktivitäten mehr Geld verdienen als im Verein. Sehen Sie das nach wie vor kritisch?

Schult: Ich sehe soziale Netzwerke als diskutabel an und jeder muss selbst eine Entscheidung für sich treffen. In den sozialen Medien kann man ohne große Hürden Meinung verbreiten, Aufmerksamkeit erzeugen, Bilder teilen. Das sind sicherlich Vorteile. Nachteil: Was einmal im Netz steht, bleibt dort. Und es entsteht ein innerer Druck, immer wieder etwas Neues zu posten. Ich möchte weder mein Privatleben preisgeben, noch mich zu allem äußern müssen. Es gibt im Internet leider auch viel Hass und Mobbing, was gerade für junge Menschen zur Belastung werden kann. Für mich bleibt die persönliche Unterhaltung das Wichtigste. Ich nenne immer das Beispiel mit den 50.000 Followern: Wenn man die in ein Stadion setzen würde, wären vermutlich einige dabei, von denen man sagt: Ich finde gar nicht gut, dass die alles von mir sehen. Ich, persönlich, bin glücklich ohne Social Media.

Interview: Frank Hellmann

Zur Person

Almuth Schult beendete ihre aktive Karriere im März 2025. Zuletzt hatte die Torhüterin in den USA für Kansas City Current gespielt. Die 34-Jährige war viele Jahre Nationalspielerin und gewann 2013 den EM-Titel sowie 2016 die Olympische Goldmedaille. Schult hat drei Kinder, im Herbst erwartet sie erneut Nachwuchs. (AZ)

Sport kompakt

Reitsport

Erstmals wird Liebespaar für die EM nominiert

Bei der Nominierung für die Springreit-EM hat Bundestrainer Otto Becker für eine Premiere gesorgt. Er berief für das Turnier in Spanien ein Liebespaar: Sophie Hinners und Richard Vogel starten in A Coruña erstmals zusammen bei einem Championat. Hinners und Vogel sind seit mehreren Jahren ein Paar und betreiben in Pfungstadt gemeinsam einen Turnier- und Handelsstall. Der 28-jährige Vogel, der in Paris zum Olympia-Team gehörte, reitet bei der EM United Touch. Die 27 Jahre alte Hinners ist mit My Prins nominiert und bestreitet ihr erstes Championat. Zum deutschen EM-Quartett an der galizischen Küste gehören zudem Marcus Ehning aus Borken mit Coolio und Einzel-Olympiasieger Christian Kukuk (Riesenbeck) mit Just be Gentle. (dpa)

Fußball

Rangnick-Gerüchte bei Hertha reißen nicht ab

Bei Hertha BSC gehen die Spekulationen über ein mögliches Engagement von Ralf Rangnick als mächtigem Geschäftsführer weiter. Wie die *Bild* berichtet, könnte der langjährige RB-Macher seinen Job als österreichischer Nationaltrainer bis nach der WM 2026 fortführen und bis dahin beratend für den Berliner Fußball-Zweitligisten tätig sein. Als Sportchef würde in diesem Modell als Statthalter an der Seite von Sportdirektor Benjamin Weber Rangnicks Vertrauter Tomas Zorn bei der Hertha agieren. Der Verein selbst äußert sich zu den anhaltenden Berichten zu der Personalsuche nicht. Wie mehrere Medien berichteten, gab es ein Gespräch der Hertha-Führung mit Rangnick in Wien. (dpa)

Eishockey

BVB-Star huldigt Leon Draisaitl

Fußball-Nationalspieler Pascal Groß ist begeistert vom US-Sport, von dem auch der Fußball noch einiges lernen kann. „Ich finde, dass viele Sportarten hier dem Fußball überlegen sind“, sagte Groß im Teamquartier von Borussia Dortmund bei der Klub-WM in den USA. Er hielt zudem ein Plädoyer für deutsche Sportler in den US-Topligen. „Ein Draisaitl, das ist einfach einer der besten Spieler der Welt. In Deutschland kennen ihn aber nicht annähernd so viele Leute wie hier“, sagte Groß über Eishockey-Nationalspieler Leon Draisaitl. Generell haben es ihm die deutschen Eishockeyspieler wie Tim Stützle oder Moritz Seider in der NHL angetan. (dpa)

Siege am heißesten Auftakt

Noch nie war es am ersten Tag des Tennis-Turniers von Wimbledon wärmer. Trotzdem kämpfen sich Eva Lys, Laura Siegemund und Jann-Lennard Struff in die zweite Runde.

London Eva Lys fühlte sich wie „erschlagen“, für Laura Siegemund war es einfach nur „brutal heiß“. Am wärmsten Eröffnungstag der langen Wimbledon-Geschichte hat ein deutsches Tennis-Trio den Temperaturen von mehr als 32 Grad getrotzt und einen starken Start erwischt. Aus dem kleinsten deutschen Aufgebot seit 43 Jahren erreichten Eva Lys, Laura Siegemund und Jan-Lennard Struff die zweite Runde.

Nach hartem Kampf ließ Lys erschöpft und glücklich den Schläger fallen. Die 23-Jährige setzte sich in der Mittagshitze mit 6:4, 5:7, 6:2 gegen die Chinesin Yuan Yue durch und erreichte damit zum ersten Mal in ihrer Karriere die zweite Runde in Wimbledon.

Anschließend bewältigte auch

Siegemund ihre erste Prüfung beim Grand-Slam-Turnier im Südwesten Londons. Die 37-Jährige bezwang die Amerikanerin Peyton Stearns in gut zwei Stunden mit 6:4, 6:2. Dabei kühlte sie sich während der Partie immer wieder den Kopf und Nacken mit Eis. „Das war echt anspruchsvoll und hat ein paar Körner mehr gekostet als sonst“, sagte die Schwäbin.

Wie die beiden Frauen musste Struff auf Platz acht ran und setzte sich gegen den österreichischen Qualifikanten Filip Misolic mit 6:2, 5:7, 6:3, 6:3 durch. „Es tut gut. Es ist schon ein bisschen Erleichterung da, dass ich die Runde gewonnen habe“, sagte der Sauerländer nach einem bislang schwachen Jahr.

Bevor Siegemund und Struff



Eva Lys hat es in die zweite Runde geschafft. Foto: Molter, dpa

nicht über die volle Distanz gingen und damit wertvolle Kraft sparten, ließ Lys im verlorenen zweiten Satz zwei Matchbälle ungenutzt. „Es war echt schwierig, wieder ins Spiel zu finden, aber ich bin unfassbar stolz, dass ich es wieder geschafft habe“, sagte sie. Lys trifft nun auf die an Nummer 30 gesetzte Tschechin Linda Noskova. „Anstrengend, unfassbares Wetter. Es war sehr, sehr hart“, sagte die Welt-ranglisten-61. zu den schwierigen Bedingungen.

Von Beginn an lieferten sich Lys und Yuan lange Ballwechsel von der Grundlinie. Allein das erste Spiel dauerte neun Minuten. Lys verlor nach 2:0-Führung gleich drei Spiele in Serie, holte sich aber nach 49 Minuten den ersten Durchgang. Lys lässt Matchbälle

im zweiten Satz ungenutzt Auch im zweiten Satz zeigte Lys das druckvollere Spiel, machte deutlich mehr direkte Punkte. Dennoch kam die in Kiew geborene Spielerin noch einmal ins Wackeln. Zwei Matchbälle ließ sie ungenutzt und musste in den dritten Durchgang.

Nach einer Behandlung am linken Knie schaffte Lys einen optimalen Start und verwandelte nach 2:27 Stunden den dritten Matchball. Sie sei zweimal ausgerutscht, berichtete sie von der Blessur. „Wenn man mit dem Knie blöd aufkommt, kann es sein, dass es ein bisschen gereizt ist. Ich glaube aber nicht, dass mich das die nächsten Tage groß stören wird.“

Die Partie von Alexander Zverev war bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht beendet. (dpa)